



# **Digitale Dokumentation in der Kindermedizin**

## **Chancen – Herausforderungen – Lösungsansätze**

4.12.25

Nationale Schulärztetagung 2025

Dr. med. Susanne Stronski



# Überblick

## Digitale Dokumentation

Chancen/Potenziale

Status quo

Herausforderungen und Barrieren

Lösungsansätze

Rolle der schulärztlichen Dienste

Diskussion

## Chancen/Potential: Wozu digitale Dokumentation in der Kindermedizin?

### Ziel: Patientendokumentation

sicher

vollständige

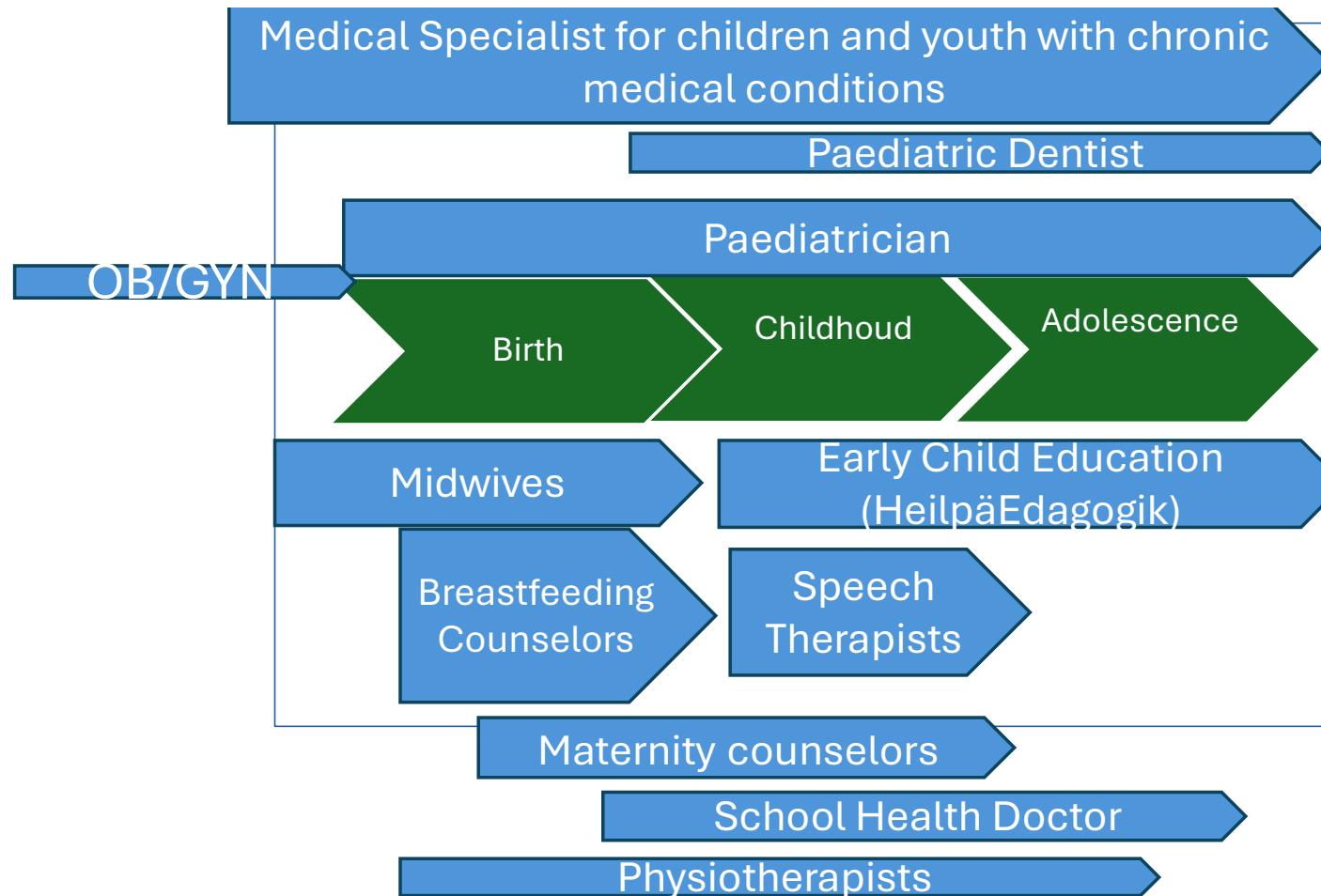
jederzeit und  
ortsunabhängig  
verfügbar

interdisziplinär  
nutzbare



→Verbesserung Prävention und Gesundheitsversorgung

# Kindermedizin: Interdisziplinarität-Anzahl Akteure auf dem Präventions- und Versorgungspfad



# Vorteile Digitale Dokumentation

Eltern/Kind	Gesundheitsfach-personen	Public Health	alle
<ul style="list-style-type: none"><li>• Continuity of Care/Longitudinaler Verlauf (z.B. Wachstum/Entwicklung)</li><li>• Verfügbarkeit (inkl. familienextern)</li><li>• Link mit altersentsprechenden Informationen</li><li>• Reminder (z.B. Vorsorge, Impfen)</li><li>• Empowerment (selfmanagement)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vollständige Patientenhistorie</li><li>• Echtzeitzugriff: Notfall, Medikation etc</li><li>• Zeitersparnis Dateneingabe</li><li>• Keine doppelten Datenerfassungen.</li><li>• Interdisziplinärer Austausch</li><li>• ...</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Metadaten zur Steuerung, Epidemiologie und Forschung</li><li>• Trends erkennen (Bsp. BMI) → Prävention</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Datenqualität (weniger Transkriptionsfehler)</li><li>• Weniger Redundanzen</li></ul>

# Status Quo



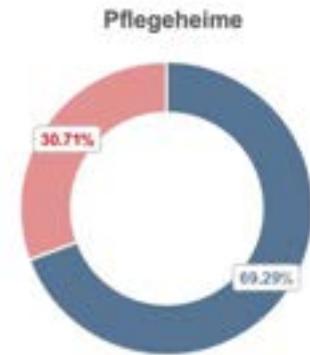
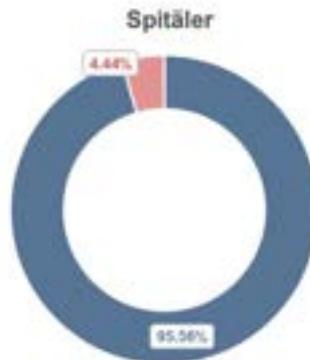
Die Schweiz hat  
eines der qualitativ  
besten Gesundheits-  
systeme der Welt

überbürokratisiert  
und  
unterdigitalisiert

# Anbindung an EPD

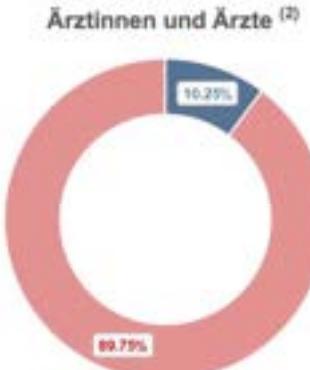
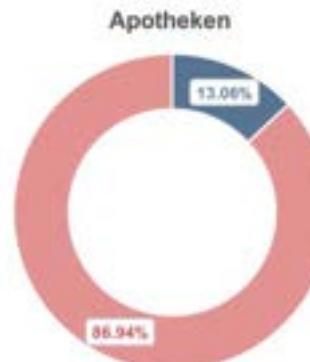
---

Abbildung 2: Anteile (%) und Anzahl angebundener Gesundheitseinrichtungen<sup>(1)</sup> nach Typ der Einrichtungen, September 2025



Spitäler		Anzahl (n)	Anteil (%)
■	angebunden	258	95.56%
■	noch nicht angebunden	12	4.44%

Pflegeheime		Anzahl (n)	Anteil (%)
■	angebunden	1'011	69.29%
■	noch nicht angebunden	448	30.71%



Apotheken		Anzahl (n)	Anteil (%)
■	angebunden	244	13.06%
■	nicht angebunden	1'624	86.94%

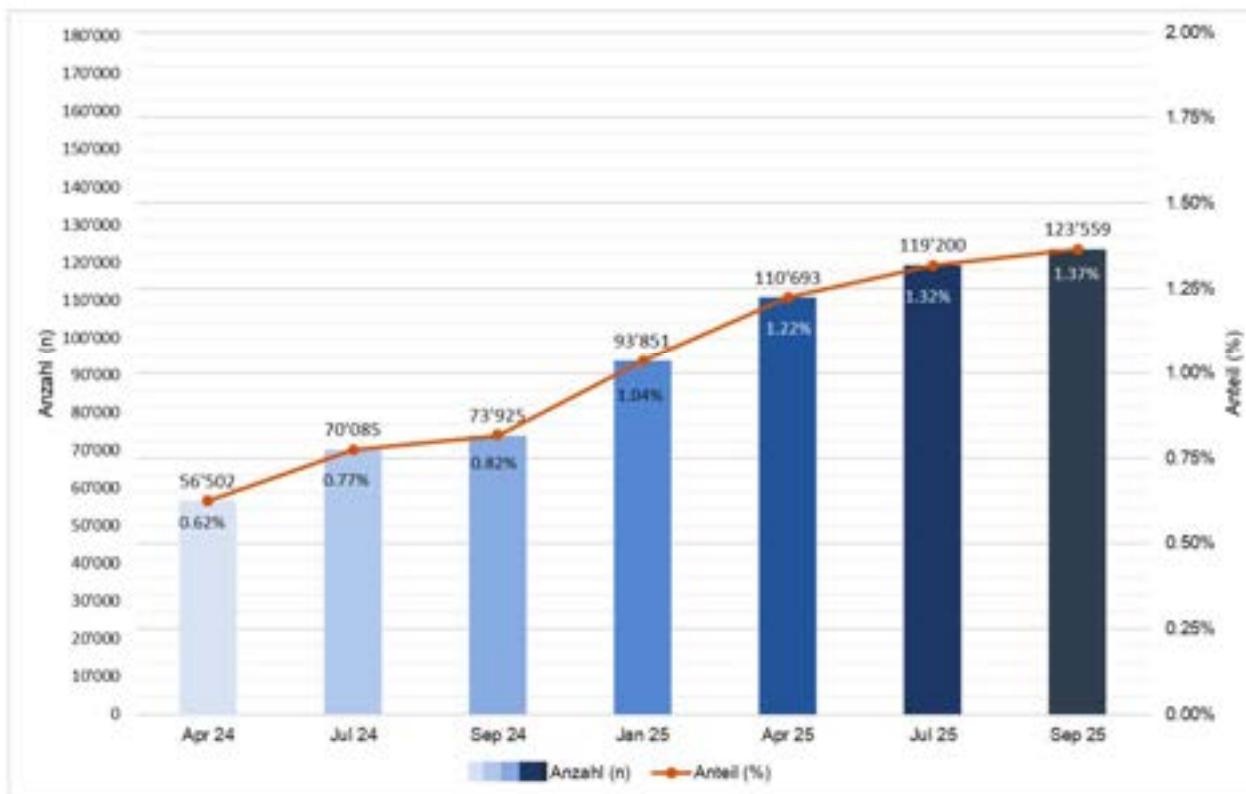
Ärztinnen und Ärzte		Anzahl (n)	Anteil (%)
■	angebunden	2'932	10.25%
■	nicht angebunden	25'676	89.75%

Quelle: BAG - Daten aus dem Health Provider Directory (HPD) und BFS – KS, SOMED, MedReg/ ZSR und BUR / NOGA 2008; Stand der Daten: je nach referenzierter Statistik Oktober 2024 – September 2025

# Nutzung elektronischer Patientendossiers CH

## Anzahl eröffnete EPD

Abbildung 1: Entwicklung Anzahl Personen mit einem EPD in der Schweiz und deren Anteil (in %) im Verhältnis zur Wohnbevölkerung, 2024 – 2025



[https://www.bag.admin.ch/dam/de/sd-web/KMR8cp6wryyN/Faktenblatt%20EPD%20in%20Zahlen%20\(Stand%20Oktober%202025\).pdf](https://www.bag.admin.ch/dam/de/sd-web/KMR8cp6wryyN/Faktenblatt%20EPD%20in%20Zahlen%20(Stand%20Oktober%202025).pdf)

Quelle: ZAS – Eröffnete EPD; Stand der Daten: September 2025

## Status quo: Fragmentierte Dokumentation

Eltern

Kinderarzt

Spital

Schule

Hebamme

Zahnarzt

Physio

MüVäBeratung

...



Papier-Verlust | Medienbrüche | Datensilos

# Exkurs: Kindergesundheitsheft

Seit 1994: Erstes erfolgreiches „Patient Held“- Gesundheitsdossier

- Erreicht fast die ganze CH-Geburtskohorte (>/= 95%)
- Von der Geburt bis zur Adoleszenz
- Interdisziplinäre Einträge: Spital, Kinderarzt, Hebamme, MüVätBer...

Digitalisieren!!



# Und der Impfausweis?

- „Meine Impfungen“ /Viavac im Jahr 2022 beendet (Datenschutzmängel)
- Damals 300‘000 Nutzer



- FHIR Austauschformat für e-Impfausweis seit 2021
- Prakt. Umsetzung Start Ende 2022
- Rechtlich verankert 12/22
- Impfcheck?
  - Kein öffentlich verfügbarer
  - Diverse private Softwareanbieter (z.B. HC Solutions, CISTEC, viavac)

# Herausforderungen und Barrieren

# Herausforderungen: Technisch & Rechtlich

## Technische Hürden

Schnittstellen zwischen Primär-Systemen (Praxis, Spital, Kantone) — fehlende Standards (FHIR, SNOMED CT)

## Datenschutz & Ethik

Einwilligungsmanagement bei Minderjährigen, Rechte der Eltern vs. Kinder, Datensicherheit

## Rechtliche Unsicherheiten

Unterschiedliche kantonale Regelungen, Verantwortlichkeit bei Datenverlust oder Fehlern

# Exkurs: Interoperabilität

Standardisierung nötig:

- Inhalt: Was und wie?
- Technisch: sichere Datenübertragung durch verschlüsselte Verbindung und sichere Schnittstellen
- Syntaktisch: Form und Struktur → FHIR Standard (CH und international)
- Semantisch: Terminologiesystem „alle verstehen das Gleiche unter einem medizinischen Begriff“ → SNOMED CT als internationale Sprache

FHIR ; Fast Healthcare Interoperability Resources,

SNOMED CT: Systematized Nomenclature of Medicine – Clinical Terms

# Herausforderungen: Praktisch & Organisatorisch

## Akzeptanz

Ärzte ( erhöhter Aufwand, mangelnden Einbindung Arbeitsprozesse  
Familien:?).

## Finanzierung & Support

Wer trägt Kosten für Integration, Schulung, laufenden Support und Instandhaltung?

## Fragmentierte Landschaft

Unterschiedliche kantonale und institutionelle Umsetzungsstände erschweren Vereinheitlichung

# Lösungsansätze und innovative Modelle

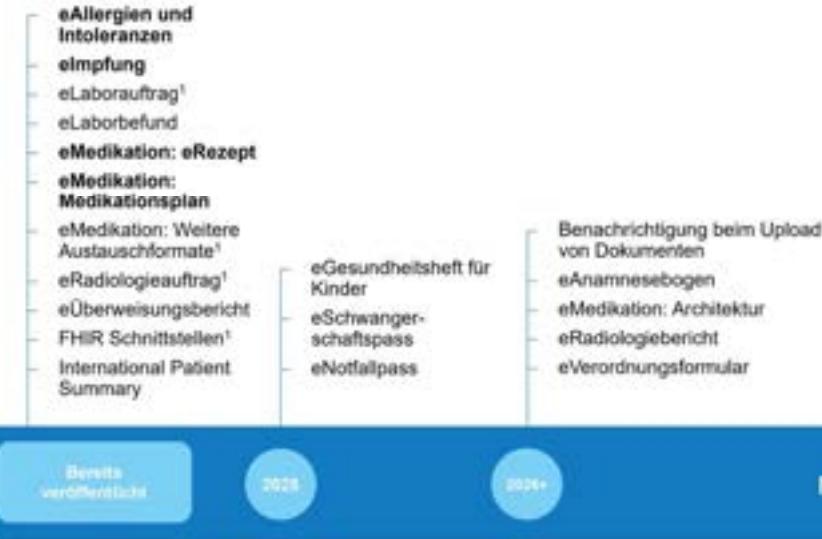
# Bundesebene Digitalisierung Gesundheitssystem

- E-health Suisse  
(Koordinationsstelle)  
und Digisanté  
(Nationales Programm)
- Neues Gesetz (EGDG)  
seit Nov 25 im Parlament
  - EPD für alle (Opt-out  
Möglichkeit)
  - Pflichtanbindung  
Ambulante  
Leistungserbringer
  - Finanzierung (Bund für  
zentrales Ablagesystem,  
Weiterentwicklung....)

Es läuft sehr viel

**Masterplan Spezifikationen**  
Hinweis: Die Jahreszahl gibt an, wann eine Spezifikation veröffentlicht wird (z.B. auf fhir.ch). Veröffentlichte Spezifikationen können bereits genutzt werden. Änderungen aufgrund neuer Erkenntnisse sind möglich. Weitere Projekte werden im Rahmen von DigiSanté behandelt.

**ehealthsuisse**  
Institut für eHealth und eMedicine  
der ETH Zürich und Kanton Zürich  
Centre de télématique et de santé  
de la Confédération et des cantons  
Centro di telecomatique e di sanità  
della Confederazione e dei cantoni



# Kindergesundheitsheft: Schritte zur Digitalisierung

- 12/2021 Gründung Verein „Digitales Gesundheitsheft“ paediatrie schweiz, Kollegium für Hausarztmedizin (KHM), ZHAW
- Networking:
  - Partner (Hebammenverband, MüVäBer..)  
Organisationen: FMH, e-health Suisse, IPAG...
- Entwicklung von 2 Mock-Ups (Fachhochschule Bern Medizininformatik)
- 2025 Mandat eHealth Suisse: Erarbeiten Konzept für Austauschformat mit Expertengruppe



Abbreviations: IPAG:interprofessional working group ehealth, ZHAW: Zürich Hochschule für angewandte Wissenschaften

# e-Kindergesundheitsheft

eHealth Suisse

Projekt Austauschformat  
«eGesundheitsheft für Kinder»

Detailkonzept

[https://www.e-health-suisse.ch/payload/api/documents/file/eGesundheitsheft\\_für\\_Kinder\\_Konzept\\_de.pdf](https://www.e-health-suisse.ch/payload/api/documents/file/eGesundheitsheft_für_Kinder_Konzept_de.pdf)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



Ausschuss der kantonalen Gesundheitsdirektoren und -direktorinnen  
Conférence des directeurs et directrices cantonaux  
Conferenza delle direttori e delle direttrici dei servizi della sanità  
Conferenza delle direttori e delle direttrici dei servizi della sanità

ehealthsuisse

Kompetenz- und Koordinationsstelle  
von Bund und Kantonen  
Centre de compétences et de coordination  
de la Confédération et des cantons  
Centro di competenze e di coordinamento  
di Confederazione e Cantoni

Wissenschaftliches Institut für Hochschulmedizin

zhaw Gesundheit



gesund-  
heitsheft  
paediatrie schweiz

Experten:

- Niedergelassene und Spital-Pädiater (paediatrie schweiz und KIS)
- Hausarzt (KHM)
- Hebammen/MüVäBer
- FMH, IPAG,

Unterstützung: ehealth Suisse



Abbildung 2: Einbindung Austauschformate in eGesundheitsheft für Kinder



e-  
Gesundheitsheft  
und  
Schulärztliche  
Dienste

---

Austauschformat vorhanden für

---

- Körpermasse

---

- Sehtest

---

- Hörtest

---

- Entwicklung

---

- Untersuchungsbefunde

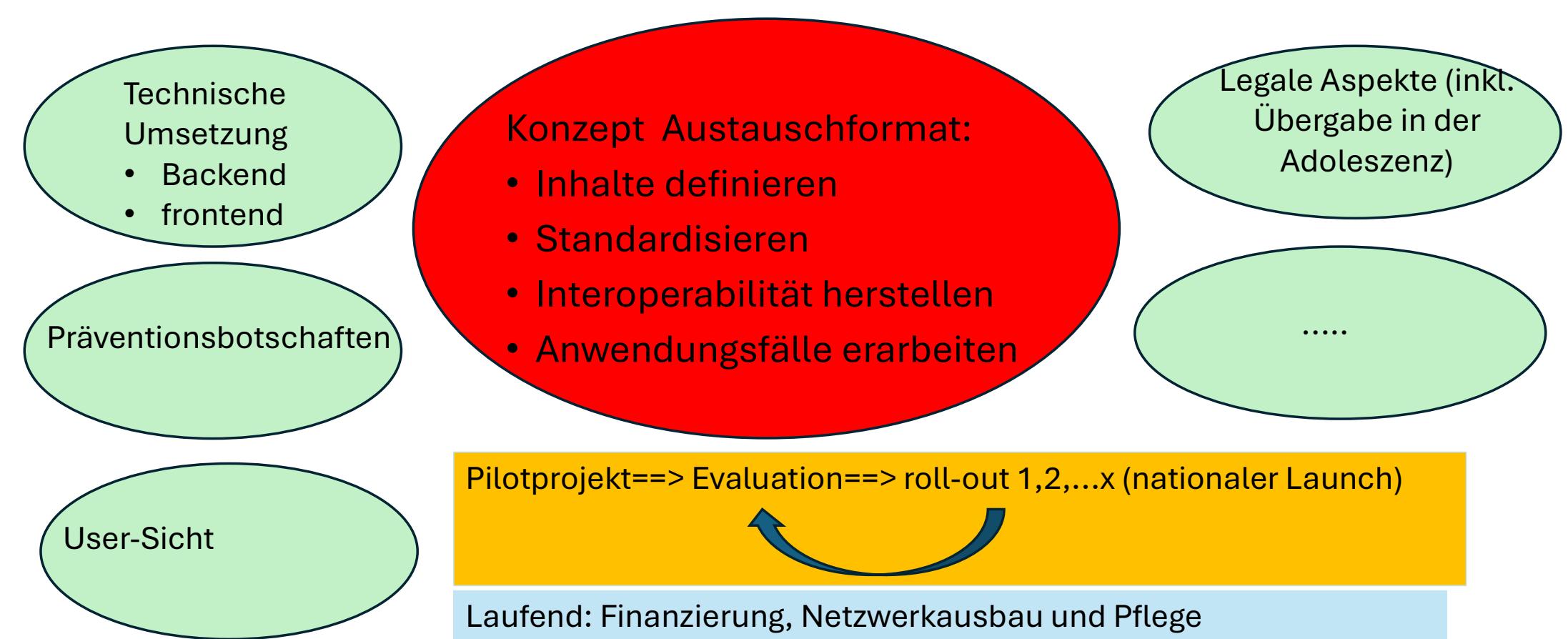
---

- Interventionen

---

- Schulzahnärztliches

# E-Gesundheitsheft: Es gibt noch viel zu tun!



# Rolle der schulärztlichen Dienste

# Schulärztliche Dienste: Vorreiter in digitaler Dokumentation

## Beispiele

Digitale Systeme in den meisten hauptamtlichen schulärztlichen Diensten

- E-SUK im Kanton Zürich/  
Rockethealth mit
  - Data entry mit ipad-App
  - Dashboard Übersicht für z.B.  
Infektionskontrolle
  - Anbindung Hausärzte, Eltern
  - EPD-konform

## Erfolge:

- Datenzusammenführung zu BMI-Monitoring  
Gesundheitsförderung schweiz
- Trenderkennung → Prävention und  
Gesundheitsförderung

# Potential Schülärztliche Dienste

- Datenaustausch mit e-Kindergesundheitsheft (inkl. E-Impfausweis)  
→ Continuity of Care
- Schweizweite Datenharmonisierung → Goldgrube für Public Health Forschung zur Kindergesundheit:
  - Bsp. Durchimpfungsdaten



# Take Home

Es gibt keine Alternative zur digitalen Dokumentation in der Kindergesundheit

Der Weg dorthin ist langwierig mit vielen Barrieren... und geht evtl. zu lang?

Kinderspitäler, schulärztliche Dienste und das Projekt digitales Gesundheitsheft wären bereit die “digitalen“ Eltern zu überholen → wie können sie unterstützt werden????

# Fragen und Diskussion

- Fragen Ihrerseits?
- Wo sehen Sie die Rolle von schulärztlichen Diensten?
- Welche Schritte sind zur Weiterentwicklung nötig ?
- Barrieren?

